

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (Interurban)

Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganz-

jährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 39

Celje, Donnerstag, den 15. Mai 1930

55. Jahrgang

Die wachsende Weltagrarkrise

Die Schutzmaßnahmen einiger europäischer Länder, die bisher Großverbraucher importierter Agrarprodukte waren, zugunsten der Wiederherstellung der Rentabilität der eigenen Landwirtschaftsbetriebe richten sich in erster Linie gegen die Gefahren, die den europäischen Landwirtschaftsgebieten aus der zunehmenden Einfuhr des überseeischen Getreides drohen. So ergibt sich das Bild der Zollerhöhungen und Einfuhrbeschränkungen, die wie z. B. jene in Deutschland und in der Tschechoslowakei, auch die europäischen reinen Agrarländer in Schrecken versetzen. Das ist jedoch nur das äußere Bild der Vorgänge, in dem sich die Krise fast aller landwirtschaftlichen Gebiete Europas und der ganzen Welt darstellt. Die Krise ist verursacht durch zwei große Gegensätze in der Art der landwirtschaftlichen Erzeugung, gewissermaßen in zwei Grundprinzipien mit verschiedenen Arbeits- und Erzeugungsmethoden.

Die Eigenart der großen Landgebiete in Uebersee, in Kanada, Nordamerika, Argentinien und Australien, bringt es mit sich, daß drüben der landwirtschaftliche Großbetrieb in Ausmaßen, die den europäischen Verhältnissen fast vollständig fremd sind, vorherrscht. Die räumliche Ausdehnung der der landwirtschaftlichen Erzeugung dienenden Gebiete in Uebersee, die Bodenbeschaffenheit und das Klima, wie z. B. die kurze Bestellungs- und Erntezeit in dem bereits in den nördlichen Breiten gelegenen Kanada, zwingen den Farmer dazu, Betriebs- und Arbeitsweise so einzurichten, daß er in kurzer Zeit dem Boden große Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse abgewinnen kann, ohne auf seine Wachstumskraft besondere Rücksicht nehmen zu müssen. Umgekehrt liegen die Verhältnisse in der europäischen Landwirtschaft. Hier bedingen Volksverhältnisse und Bodengliederung das Ueberwiegen des Mittel- und Kleinbetriebes in den meisten Landstrichen, der alte

Kulturboden verlangt eine gründliche Bearbeitung, das gemäßigtere Klima bringt eine längere Reifezeit als etwa in den südamerikanischen Ländern mit sich. Daher ist auch der europäische Landwirt in Arbeits- und Lebensweise grundverschieden vom überseeischen Farmer. Die europäische Landwirtschaft ist von Natur aus auf die Deckung des vorliegenden Bedarfs eingestellt, der überseeische Farmer, der gewaltige Ernten aus dem jungfräulichen Boden hervorholt, neigt von Natur aus zur beständigen quantitativen Vermehrung seiner Erzeugnisse und des Absatzes. Aus diesem Grunde ist es zu erklären, daß sie seit Kriegsende, wo die europäische Wirtschaft insgesamt in eine schwere Produktionskrise geraten ist, der allgemeinen „weltwirtschaftlichen“ Tendenz folgen und versuchen, möglichst großen Einfluß auf die europäischen Marktgebiete zu gewinnen. Zu diesem Zwecke bildete sich 1924 in Kanada der sogenannte Weizenpool, eine Verkaufs- und Absatzorganisation mit Geschäftsstellen in fast allen Ländern Europas. Sie versuchte unter Ausschaltung der Vermittler und der Zwischenhändler unmittelbar an die europäischen Käufer heranzukommen. Bereits im Sommer 1925 kam es in Deutschland unter dem Druck der Einfuhr des überseeischen Getreides zu Schutzmaßnahmen für die deutsche Landwirtschaft durch eine Erhöhung der Zollsätze. Inzwischen setzte jedoch mit vermehrter Kraft der Druck der Ueberseegebiete auf den europäischen Markt ein, und zwar vor allem infolge der außerordentlich hohen Ernteergebnisse in Argentinien und Kanada vom Jahre 1928. Beide Länder standen in den Jahren 1928 und 1929 im stärksten Konkurrenzkampf bezüglich der Weizenausfuhr nach Europa. Sie gingen mit großen Rückständen in das Jahr 1929 hinein und die Folge der Ueberproduktion und der plötzlichen Absatzstörung war der katastrophale Preissturz vom Mai des vergangenen Jahres.

Ueber diese Vorgänge und ihre Wirkungen sprach im April d. J. vor der Handelskammer in Winnipeg der Präsident des kanadischen Weizen-

pools A. J. MacPhail. Er berührte in seinem Vortrag eine ganze Reihe bis dahin kaum bekannter Tatsachen. Aus seinen Ausführungen geht hervor, daß sich die Ueberseeländer in einer schweren Absatzkrise befinden. Ein ungefähres Bild von dem Rückgang der Weizenausfuhr ergibt eine Statistik über Argentinien. In den Monaten Februar bis September des Jahres 1929 führte es 500—700.000 Bushel Weizen durchschnittlich in der Woche aus, dagegen betrug die wöchentliche Verlademenge während des gleichen Zeitraumes in den Vorjahren rund 2,3 Millionen Bushel. Umgekehrt stieg die Menge des von den Importländern wöchentlich aufgenommenen Weizens von 15 Millionen Bushel in den Jahren 1924—28 nur auf 18 Millionen im Jahre 1929. Es haben sich daher große Mengen von Weizen angesammelt, für die kaum eine Absatzmöglichkeit besteht. So kam es, daß im vorigen Jahre die Getreideschiffe in den englischen und teilweise in den anderen europäischen Häfen nicht ausgeladen werden konnten, weil hier bereits die Speicher gefüllt waren und kein Lagerraum mehr zur Verfügung stand. Ende Juli 1929 betrug der Ueberfluß an Weizen in Kanada 104 Millionen Bushel, in den Vereinigten Staaten 245 Millionen, in Argentinien 120 Millionen. Argentinien hatte im vorhergehenden Jahre, also 1928, bereits eine Ueberflußmenge von 78 Millionen. Die Lage in den vier Hauptausfuhrländern hatte sich 1929 vollständig geändert. Kanada brachte etwa die Hälfte der Ernte des vorhergegangenen Jahres hervor; Argentinien erzeugte weniger als die Hälfte des Ueberflusses von 1928; Australien nicht mehr als $\frac{2}{3}$ des Ueberflusses von 1928 und die Vereinigten Staaten von Nordamerika produzierten 108 Millionen Bushel weniger als 1928. Auf der anderen Seite hatten die Weizengebiete Europas eine besonders gute Ernte zu verzeichnen, sowohl der Menge wie auch der Güte des Weizens nach. Dazu kommen jetzt die deutschen Zollerhöhungen, die ohne Zweifel einen Rückgang der überseeischen Weizeneinfuhr zur

Moderne Gladiatoren

„Dirt Track“, das Motorradrennen auf der Aschenbahn

Mit dem üblichen „Einzug der Gladiatoren“ beginnt es. Das riesige Oval der Bahn, über dem sich dunkel und endlos der Abendhimmel wölbt, liegt in dem grellen Licht der Scheinwerfer. In den Kurven und am Sattelplatz drängt sich das Publikum. Monteure in weißblauen Kitteln schieben die Maschinen zum Starterhäuschen, das Bahnpersonal ebnet mit großen Harten die Schlade, der Starter, bunte Fahnen unter dem Arm, blättert aufgeregt im Programm.

Der Lautsprecher krächzt: „Achtung! Wir beginnen mit Rennen 1 über 5 Runden! Es nehmen teil...!“ Vom „Fahrerstell“ her kommen die Teilnehmer, eingewickelt in Leder und Kautschuk, den Sturzhelm über den tiefbraunen, harten Gesichtern. Mit dem wiegenden Gang alter Seefahrer marschieren sie zu ihren Rädern, prüfen mit raschen Griffen noch einmal den Motor, die Kuppelung und die Bremsen. „Fertig?“ Die Monteure — immer zwei an einer Maschine — packen zu, stemmen die Füße tief in den losen Schotter. „Achtung! Los!“

Fünf, sechs Schritte schieben die Helfer, dann springen die Maschinen an, die Luft zittert von

dem Heulen der Motoren, die Bahn ist eingehüllt in Rauch und Qualm. Wie die Teufel hängen die Fahrer in den winzigen Sätteln, weit abgespreizt das linke Bein, das während der ganzen Höllenfahrt die fortwährend rutschende, springende Maschine stützen und halten muß. Mit 100 Stundenkilometern jagen sie in die Kurven — Gas weg — mit kurzem, energischem Ruck wird die Maschine herumgeworfen — Gas! mit zusammengebissenen Zähnen wird das Gas ausbalanciert — Gas! — der Motor heult, armlange Feuerstrahlen schießen aus den Auspuffrohren — die schützende Eisenschiene am linken Fuß sprüht Funken beim Aufschlagen auf die Schlackensteine — die Zuschauer, aufgepeitscht durch den Lärm, den Rauch und die Höllenfahrt, brüllen und toben, nur im Schiedsrichterhäuschen werden kalt und leidenschaftlos die Kurven gezählt und abgestrichen.

Die Anstrengung der Fahrer ist unerhört. Ganz klein und zusammengedrückt, hocken sie auf ihren Rädern, umklammern mit den braunen lehnigen Fäusten den Lenker. Sie sehen nichts, sie sind taub von dem Lärm des eigenen Motors, sie denken nichts als „Gas! Gas!“ und an den Sieg. Sie haben keine Zeit, auch nur einen einzigen Blick auf den Gegner zu werfen. Alle Muskeln sind bis zum äußersten gespannt, alle Nerven zittern. Das

ganze Gewicht der schweren Maschine und des Fahrers ruht auf dem eisengeschützten linken Fuß, der nach der ersten Runde schon unerträglich schmerzt und langsam abstirbt. Sie sind nichts weiter mehr als zusammengerissene und angespannte Teile einer Maschine, ohne Gedanken, ohne Fühlen. Sie kennen nur eines noch: den Willen zum Durchhalten und zum Sieg!

Einer stürzt. In der Kurve verliert er die Gewalt über die tollgewordene Maschine. Das Rad dreht sich wie ein Kreisel um sich selbst, gleitet aus, alles Bremsen und Stützen mit den Füßen hilft nichts mehr, der Mann schlägt um wie ein Baum und bleibt regungslos neben der heulenden, flammensprühenden Maschine liegen. Mit langen Sprüngen hehen die Mechaniker über den zertretenen Rasen des Innenfeldes, der Bahnarzt läuft zur Unfallstelle. Aber schon ist der Fahrer wieder auf den Beinen, mit blutendem Gesicht und zerschundenen Händen reißt er das Rad hoch; den Sturzhelm hat er verloren. Macht nichts! Und wenn es das Leben kostet: Weiter! Weiter! Die Helfer springen zu, schieben, der Motor springt an, Schutt und Asche sprühen, weiter geht die rasende Fahrt. Der Mann weiß ganz genau, daß er alle Knochen riskiert und Schlimmeres, wenn er ohne Helm fährt. Aber davon denkt er nicht, er weiß nichts, fühlt nichts. Er

Folge haben werden. Die geringere Anbaufläche vom Jahre 1929 in den Ueberseeländern hat die Absatzstockung nicht beheben können und der Präsident des kanadischen Weizenpools prophezeite für die Farmer harte Zeiten, die Zeiten der Prüfung seien. Aber aus seinem Vortrag sprach auch die Entschlossenheit, daß „die Farmer Westkanadas nie umkehren werden.“ Er deutete damit an, daß die Ueberseegebiete unter dem Druck der gegenwärtigen Lage im verstärkten Maße den Kampf um ihre europäischen Absatzgebiete weiterführen werden. Unter diesen Aussichten gewinnen selbstverständlich die zollpolitischen und produktionstechnischen Schutzmaßnahmen der europäischen Länder erhöhte Bedeutung.

Politische Rundschau

Inland

Die Anschaffungs- und Konsumgenossenschaften dürfen ihre Ware bloß ihren Mitgliedern verkaufen

Die Agentur „Avala“ veröffentlicht: Das Ministerium für Handel und Industrie hat das Finanzministerium verständigt, daß einzelne Anschaffungs- und Konsumgenossenschaften in zahlreichen Fällen ihre Ware jedem beliebigen Käufer verkaufen, bloß nicht ihren Mitgliedern, wie dies das Genossenschaftsgesetz vorschreibt. Deshalb hat die Steuerabteilung des Finanzministeriums den Finanzdirektionen ein Rundschreiben zugehen lassen, in welchem angeordnet wird, von allen diesbezüglichen Genossenschaften zu verlangen, daß sie mit ihren Geschäftsbilanzen für das abgelaufene Jahr auch die Daten über die Zahl ihrer vollberechtigten Mitglieder, über den Umfang und die Art der Anschaffungs- und Konsumgeschäfte mit der Bestätigung veröffentlichen, daß das gesamte Geschäft bloß mit den Genossenschaftlern abgewickelt wurde. Falls in diesen Genossenschaften festgestellt wird, daß sie Geschäfte nicht nur mit den Genossenschaftsmitgliedern machen, müssen die Finanzdirektionen solche Genossenschaften nach dem Gesetz über die direkten Steuern belasten. — Wir finden, daß diese Steuerbelastung nur das Mindestmaß der Gerechtigkeit darstellen würde, denn wie kommen die regulären Geschäfte, welche unter der Steuerlast ächzen, dazu, daß ihnen diese steuerfreien Genossenschaften mit sehr verständlicher Leichtigkeit Konkurrenz machen!

Gründung der Privilegierten Exportgesellschaft

Am 12. März fand in Beograd die gründende Versammlung der Privilegierten Exportgesellschaft für die Ausfuhr der landwirtschaftlichen Produkte des Königreiches Jugoslawien statt. Das Stammkapital wird 30.000.000 Din in 30.000 Aktien per 1000 Din betragen. In den Verwaltungsausschuß delegierte der Genossenschaftshauptverband 6 Mitglieder (darunter den Vertreter der „Agraria“ in

Novisad Herrn Fritz Müller) und der Verband der Exporteure 6 Mitglieder; 6 Mitglieder ernannte die Regierung.

Das Gesetz über die unloyale Konkurrenz in Kraft getreten

Am 11. Mai ist das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, das am 11. April in den „Sluzbene Novine“ erschienen war, in Kraft getreten.

Ausland

Sie dienen nicht gerne

Auch heute noch leisten verschiedene Tschechoslowaken dem Vaterlande nicht gerne militärische Dienste. Dies nützte in Prag der Arzt-Oberstleutnant Dvorschak aus, der nebenbei auch der bedeutendste tschechische Dramatiker der Gegenwart ist, indem er sich von vielen hervorragenden Patrioten große Geldsummen zahlen ließ, damit ihre Söhne von ihm für untauglich erklärt wurden. Bei der Sache, die immer größere und peinlichere Kreise zieht, wirkte auch der Legionärsmajor Palek hingebungsvoll mit. Oberstleutnant Dvorschak wurde von drei Auditoren gerade bei der Probe seines neuesten Werkes „Die Ballade der Mörderin“, deren Premiere in der nächsten Woche im Nationaltheater stattfinden sollte, verhaftet. Für diese Premiere hat die Verhaftung des Autors jedenfalls eine unbezahlbare Reklame gemacht.

Der Young-Plan in Geltung

Am Abend des 9. Mai um 1/6 Uhr wurden im französischen Außenamt am Quai d'Orsay drei Dokumente über die Haager Verträge feierlich deponiert: der eigentliche Young-Plan über die Regelung der Reparationen, die Verpflichtung der verbündeten Gläubiger, für den Fall eines Nachlasses ihrer Schuld in Amerika in gleichem Maß auch Deutschland einen Nachlaß zu gewähren, und schließlich die Abmachung zwischen den Gläubigerstaaten bezüglich der Verteilung der Reparationen.

Auch der Nachfolger Gandhis verhaftet

Die englischen Behörden haben am 12. Mai auch den Nachfolger Gandhis Abbas Tajabji und 60 seiner Anhänger verhaftet und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Leitung der nationalistischen Bewegung in Indien hat nunmehr eine Frau übernommen.

Aus Stadt und Land

Die Eismänner kündigten ihr Kommen durch Schnee an, der Ende der vorigen Woche von den Bergen bis tief herunter reichte. Als sie dann kamen, machten sie es gnädiger, sie zogen zwar alle Tage verschiedene Male grimmige Gewitterwolken auf, aber der dritte Eismann ließ schon die herrlichste Sonne auf den blühenden Frühling herableuchten.

Ein bedauernswerter Mangel des Wimmer'schen Fahrplanes. Wir haben in der „Cillier Zeitung“ vom 17. November 1927

Unzweckmäßige ist fortgelassen, so der Starter, die Gangshaltung, das Licht, die Schutzbleche und die Fußrasten. Sie sind nichts als riesige Motoren mit sehr kleinem Brennstofftank, zwei Räder, ein Lenker und ein winziger Sattel. Sie bringen es auf der Asphaltstraße bis zu 150 Stundenkilometern. Der Rekord auf der Schmutzbahn beträgt zur Zeit 92,4 Kilometer in der Stunde.

Die Bahn selbst muß für die Rennen (die in Hamburg und in England Rekordbesucherzahlen aufwiesen) besonders hergerichtet werden. Auf den Rasen wird eine grobe Schläcke gefahren und festgewalzt. Dann kommt eine Lage Torfmoos und Lehm und schließlich eine Schicht feingemahlener Kotsacke, die nach jedem Rennen geednet und angefeuchtet werden muß. Der Reiz des Dirt Tract (wörtlich übersetzt: schmutziger Kurs = Schmutzbahn) liegt in der — durchaus nicht ungefährlichen — Kurvenatrobatik, an der Meisterung des Gesetzes der Zentrifugalkraft durch menschliches Können und in dem Draufgängertum, das ganz allein über Sieg und Niederlage entscheidet.

einige Wünsche bezüglich des auch in Jugoslawien sehr verbreiteten Wimmer'schen Fahrplanes ausgesprochen und zu unserer Genugtuung wurden die von uns angeregten Fahrplangergänzungen in der nächsten Neuausgabe auch berücksichtigt und seither beibehalten. Zu unserem Befremden sehen wir jedoch, daß in der ab 15. Mai 1930 gültigen Sommerausgabe des „Wimmer“ alle untersteirischen Bahnen (außer der Kärntner Linie) ausgemerzt worden sind, wofür die summarische Anführung der wichtigeren Zielstationen südlich von Maribor im Fahrplan Graz—Maribor keinen auch nur entfernt ausreichenden Ersatz bieten kann. Wir würden im Interesse unseres Fremdenverkehrs wünschen, daß unsere Fremdenverkehrsorganisationen Mittel und Wege finden würden, den Wimmer-Verlag zur bisherigen Berücksichtigung der slowenischen Reisegebiete zu veranlassen.

Mit dem lettischen Dreisternorden

sind der Ministerpräsident General Zivkovic und der Außenminister Dr. Marinkovic ausgezeichnet worden. Die gleiche Klasse des Ordens erhielten auch der Hofminister Boško Jestić und der Geandale Konstantin Jotic; mit der II., III., IV. und V. Klasse des Ordens wurde eine Reihe von höheren Beamten des Außenministeriums ausgezeichnet.

Das Strafgefängnis in Beograd

wird zufolge eines von S. M. dem König unterschriebenen Gesetzes bis 15. Juni 1930 aufgehoben sein.

An den Erforschungen der Polarländer sollen in Zukunft auch die slawischen Staaten teilnehmen, so lautete der Antrag des Professors der Lemberger Universität Dr. Arctowski auf dem III. Kongreß der slawischen Geographen und Ethnographen, der dieser Tage in Beograd stattfand.

Fritjoff Nansen †. In Oslo ist der berühmte Nordpolforscher Fritjoff Nansen im Alter von 69 Jahren plötzlich gestorben.

So schrecklich klingt die Sache, daß man mit Zug darauf rechnen kann, daß es sich um die erste heurige Seeschlange im Blätterwald handelt. Diese hoffentliche Seeschlange lautet: Im Dorfe Bzinje bei Split hat sich ein seltenes (!) schreckliches Unglück ereignet. Eine ältere Frau schlief auf der Hutweide mit offenem Mund. Weil es der Frau aus dem Munde nach Milch roch, kroch ihr eine Schlange hinein. Als die Unglückliche erwachte, konnte sie die Schlange gerade noch beim Schwanz erwischen; sie versuchte natürlich, sie aus dem Mund zu ziehen. Die Schlange entwand sich aber ihrer Hand und kroch durch die Kehle in den Magen (und von dort durch alle Zeitungen Europas). Die Arme wurde in schrecklichem Zustand (läßt sich denken!) in das Spital überführt.

Eine Bande von 400 chinesischen Räubern haben in einer Gegend der Provinz Honan 15.000 Einwohner niedergemetzelt, 2500 Personen mit sich in die Sklaverei geführt und 10.000 Häuser niedergebrannt. Ein Teil der Soldaten, welche die Regierung zur Verfolgung der Räuber entsandt hatte, gingen zu den Räubern über, weil sie bei diesen bessere Löhne und Menage bekommen als von der Regierung.

Heber 30 Milliarden Din d. i. 565 Millionen Dollars haben in den Vereinigten Staaten Industrie und Handel im Jahre 1929 für Reklame ausgegeben; hievon allein für Zeitungsinserte 206 Millionen Dollars (über 11 Milliarden Din).

Bei Arterienverkalkung des Gehirns und des Herzens läßt sich durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen „Franz-Josef“-Witterwassers die Abhebung des Stuhles ohne starkes Pressen erreichen. Geschätzte klinische Lehrer der inneren Medizin haben selbst bei halbseitig gelähmten Kranken mit dem Franz-Josef-Wasser noch die besten Erfolge für die Darmreinigung erzielt.

Celje

Feuerwehrtag in Celje, am 1. Juni 1930

verbunden mit reichhaltiger Tombola

Tombolabeste. Die Frw. Feuerwehr Celje dankt allen jenen herzlich, die anlässlich der Sammlung Beste oder Eß- und Trinkwaren sowie auch Geld gespendet haben. Es wird gebeten, die zugesagten Tombolabeste im Laufe des heutigen Donnerstags, 15. I. M., freundlichst zur Firma J. Tellenz zu senden, weil sie sonst am Freitag und Samstag, dem 16. und 17. I. M., abgeholt werden müßten.

Der Autobus Celje-Dobrna wird ab einschließlich 15. Mai bis einschließlich 14. Juni I. J. infolge der beginnenden Badesaison viermal täglich hin und zurück verkehren. Abfahrt aus Celje wie bisher um 7 Uhr 45, ferner um 10 Uhr 10

ist besessen von den armseligen vier Buchstaben: S—i—e—g! In der Kurve die Sportenthusiasten klatschen sich begeistert die Hände wund. — — —

Anders als beim gewöhnlichen Motorradrennen liegt die Chance des Dirt-Tract-Fahrers ausschließlich in der Beherrschung einer — durch monatelanges eisernes Training erlernten — vollendeten Kurventechnik. Während die übliche Zementbahn den Gummireifen verhältnismäßig viel Halt bietet und das Ausgleiten der tief in der Kurve liegenden Maschinen verhindert, unterstützt die Schlacke der Aschenbahn ausdrücklich die Möglichkeit des Ueberziehens und damit des Umschlagens. Um das zu verhindern, kann der Fahrer in der Kurve die Fahrt so drosseln, daß sie gefahrlos wird. Dann verliert er unter Umständen eine halbe Runde. Oder er fährt die Kurve mit 60 bis 80 Kilometer und versucht, die Maschine mit den gepreßten Beinen zu stützen und mit artistischer Fertigkeit herumzureißen. Das erfordert ungeheure Kräfte und eine unerhörte Nervenanspannung, die durchaus nicht jeder Rennfahrer aufbringt.

Die beim Dirt Tract gefahrenen Räder sind Spezialmaschinen, sehr tiefliegend und mit sehr großen Ueberziehungen. Alles Ueberflüssige und

vom Ljubljanaer bzw. Zagreber Personenzug, um 13 Uhr 50 vom Ljubljanaer und Zagreber Schnellzug und um 20 Uhr 30 von den Abendpersonenzügen aus Ljubljana, Zagreb, Maribor bzw. Rogaska Slatina. Abfahrt aus Dobrna nach Celje um 6 Uhr 05 zu allen Personenzügen aus Celje, um 8 Uhr 45 zum Personenzug aus Ljubljana, Zagreb gegen Maribor, um 11 Uhr 55 zum Schnellzug gegen Maribor, aus Ljubljana, Zagreb, sodann um 16 Uhr 25 zu beiden Personenzügen abends gegen Ljubljana bzw. Zagreb und gegen Maribor bzw. Rogaska Slatina. Der Nachmittagsautobus, welcher bisher aus Celje nach Dobrna um 14 Uhr 40, ferner aus Dobrna nach Celje um 16 Uhr verkehrte, entfällt vom einschließlich 15. Mai l. J. an.

Der Autobus Celje-Mozirje wird ab einschließlich 15. Mai l. J. abends bis bzw. von Gornjograd vormittags und nachmittags bis Rečica ob Savinji bzw. zurück nach Celje, vom einschließlich 15. Mai an beim Turnsel in Mozirje vorbei anstatt durch Prihova fahren. Infolge des geänderten Fahrplanes wird ab einschließlich 15. Mai l. J. der Autobus folgendermaßen verkehren: Abfahrt aus Gornjograd um 6 Uhr 10, durch Mozirje um 7 Uhr, nach Celje um 8 Uhr 25; Abfahrt von Celje um 17 Uhr 45, durch Mozirje um 19 Uhr 15, nach Gornjograd um 20 Uhr. Abfahrt aus Celje um 11 Uhr 10, durch Mozirje um 12 Uhr 35, nach Rečica Markt 12 Uhr 51. In Celje Verbindung mit den Nachmittagspersonenzügen aus Maribor und Ljubljana und Zagreb. Abfahrt aus Rečica ob S. um 13 Uhr 54, durch Mozirje um 14 Uhr 10, nach Celje um 15 Uhr 35. In Celje Verbindung mit dem Personenzug gegen Maribor und Ljubljana und dem Schnellzug gegen Ljubljana und Zagreb. Die Fahrt kostet: Von Gornjograd nach Kolarje 12 Din, Mozirje 14 Din, Mozirje 16 Din, Polzela 24 Din, Zalec 30 Din, Celje 36 Din.

Der Autobus Celje-Bransko wird ab 15. Mai folgendermaßen verkehren: Abfahrt aus Celje um 10 Uhr 30, also um dieselbe Zeit, in welcher bisher der Autobus Celje-Mozirje abfuhr. Die Abfahrt aus Bransko erfolgt um die gleiche Zeit wie bisher, also um 12 Uhr 25, Ankunft in Celje um 13 Uhr 35.

Die Gemeinderatssitzung, welche am vergangenen Freitag hätte stattfinden sollen, mußte wegen Beschlussunfähigkeit verschoben werden, weil bis 1/2 7 Uhr abends zu wenig Gemeindeväter noch erschienen waren. Sie wird am Freitag, dem 16. Mai, stattfinden.

Reinigung der Amtsräumlichkeiten. Infolge Reinigung der Amtsräumlichkeiten des Stadtmagistrats bleibt das Stadtamt am Montag, dem 19. Mai 1930, nachmittags und am Dienstag, dem 20. Mai 1930, den ganzen Tag geschlossen. Die für den 19. Mai nachmittags und für den 20. Mai zur Stadtvorstellung vorgeladenen Parteien mögen sich am Mittwoch, dem 21. Mai, während der gewöhnlichen Amtsstunden melden.

Gastwirteversammlung in Celje. Am 12. Mai fand im Hotel „Europa“ eine Versammlung der Obmänner und Delegaten der Gastwirtegenossenschaften im Draubanat statt. Der Vorsitzende Herr Hotelier Zemljic aus Maribor legte die schwierige Lage dar, in der sich das Gastgewerbe gegenwärtig befindet. Der Sekretär des Verbandes der Gastwirtegenossenschaften in Maribor verlas ein Schreiben der Bierbrauerei „Union“, worin sich diese bereit erklärt, den Bierpreis um 10—15 Din pro hl herabzusetzen. Ueber diesen Antrag erhob sich eine stürmische Debatte, welche in der Beschließung auslief, von der Brauerei auch die Uebernahme aller Verzehrungssteuererhöhungen der letzten Zeit zu verlangen. Die an die Direktion der Brauerei von der Versammlung weg gerichtete Anfrage, ob sie mit dieser Uebernahme einverstanden sei, wurde von dieser negativ beschieden. Bezüglich des Entwurfes des neuen Gewerbegesetzes verlangten die Gastwirte, daß die Bierbrauerei als konzessioniertes Gewerbe, nicht als Industrie behandelt werden solle, so daß die Konzession die erstinstanzliche Gewerbebehörde, nicht aber das Ministerium ausgeben könnte. Herr Hotelier Majcen berichtete über den Stand der Bierbrauereiaktion in Laško. Bisher seien 9.2 Millionen Aktien gezeichnet worden, aber bevor nicht 15 Millionen beisammen seien, könne mit dem Bau der Brauerei nicht begonnen werden. Der Sekretär der Gastwirteorganisation in Zagreb Herr Dstojecic berichtete über den mißglückten Bierboycott in Zagreb. Merkwürdigerweise beschloß man, zum Zeichen der Solidarität mit den Zagreber Kollegen am 18., 19. und 20. Mai auch im ganzen Draubanat kein Bier auszuschenken. (Mit dem gleichen Erfolg wie



Sie schonen Ihren Wagen, Ihre Nerven

wenn Sie diesen Reifen fahren. Unzählige Stöße und Erschütterungen schluckt der Continental-Reifen, ohne daß Sie etwas davon merken.

Continental

in Zagreb?) Der Regierung wird eine besondere Resolution eingeschickt werden, in welcher die Gastwirte eine entsprechende Vertretung im Banatrat und in den Gemeindevertretungen fordern. Ferner sollen die Einführung von Musfittaxen und die Entschädigung für die Aufführung von Musfittaxen an die Autoren, wie dies das neue Autorengesetz fordert, abgeschafft werden, weil diese Sache undurchführbar ist. Schließlich wurde noch beschlossen, daß der Gastwirtegenossenschaftsverband in Maribor und jener in Ljubljana ein gemeinsames Organ herausgeben werden. Bisher gab nämlich jeder für sich ein Blatt heraus.

Todesfälle. Im Allg. Krankenhaus starb an Diphtherie der 6-jährige Tagelöhnerinnssohn Franz Vozlic aus St. Peter na Medvedjem selu. — In Gaberje starb die 15-jährige Hedwig Javorsek. — In Zavodna bei Celje ist im Alter von 86 Jahren Frau Maria Perisich gestorben. — Im Allgemeinen Krankenhaus sind ferner gestorben der 38-jährige Tagelöhner Josef Remsal aus Bočna, Gemeinde Smartno ob Dreti, der 32-jährige Waldarbeiter Peter Zlatoper aus Gozdnik im Samtal und der 57-jährige Gemeindevater Anton Kladnik.

Mit einem Glascherben wollte der 40-jährige Buchhalter B. aus Pristava bei Smarje Selbstmord verüben, indem er sich dieses Instrument in die linke Brustseite stieß. Im Spital in Celje, wohin der Selbstmordkandidat geführt wurde, stellte man die Ungefährlichkeit der Verletzung fest.

Polizeinachrichten. Die in der Sodnjska steza 1/III. wohnende Maria Veslovsek meldete bei der Polizei, daß am 3. I. M. ihr Pflegling Martin Gacner, Sohn der Antonia Gacner aus Griže, Schüler der 2. Volksschulklasse, verschwunden ist. Am genannten Tage brachte er seiner Pflegemutter noch einige Bestellungen aus der Stadt nachhaus, die er vor der Wohnungstür hinlegte. Dabei war ein Zettel, in dem er mitteilte, daß er sich zu seiner Mutter nach Zabukovec begeben, weil ihm in der Stadt zu langweilig sei. Da sich der 11-jährige Junge aber bei seiner Mutter nicht gemeldet hat, ist anzunehmen, daß er sich in der Umgebung der Stadt herumtreibt. — Der Arbeiter August Gregl aus Spodnja Hudinja wurde, als er bei einem Bau in Gaberje um Arbeit zusprach, vom 24-jährigen Maurer Josip Stamen von dem Baugerüst herab mit Malta bespritzt. Da der Mann ein fast ganz neues Gewand trug, wird sich der Maurer vor Gericht zu verantworten haben. — Der 17-jährige Bäckerlehrling Josip Logar, gebürtig aus Sv. Jurij p. Kumom, ließ seine Lehrstelle in Stich und verschwand, nachdem er dem Meister ein paar Schuhe und Hosen im Wert von 200 Din, dem Gesellen Bobec aber eine Aktentasche im Wert von 150 Din mit 180 Din Bargeld entwendet hatte; überdies hat er 175 Din unterschlagen, die er tags vorher bei den Kunden für Gebäd eingenommen hatte. — Am Mittwoch nachmittag nahm ein unbekanntes Mädchen von 8 Jahren dem 7-jährigen Töchterchen des Primarius Dr. Rajsp auf der Cantarjeva ulica ein goldenes Ketten mit Anhänger vom Hals weg und verschwand damit. Das Schmuckstück hat einen Wert von 200 Din. — Der hiesigen Polizei wurde die zwischen den Stationen Grobelno und Celje verhaftete 16-jährige Tinka Rukovic übergeben, weil sie auf einer alten Eisenbahnfahrkarte vom 10. V. 1930 das Datum in 12. V. 1930 gefälscht hatte. Sie wird ihren Leichtsinns vor Gericht verantworten müssen. — Dem Besitzer Balencal aus Ronjce wurde von seinem vor dem Bahnhof stehenden Wagen während seiner Abwesenheit ein Paket mit Galanteriewaren gestohlen, das der Lehrling des Kaufmanns Anton

Mislej von der Kralja Petra cesta auf den Wagen gelegt hatte.

Stadt kino. Am Donnerstag, 15., Freitag, 16., Samstag, 17., und Sonntag, 18. Mai: „Die drei Musketiere“, nach dem berühmten Roman von Alexander Dumas. In der Hauptrolle Douglas Fairbanks und Adolf Menjou; nicht zu verwechseln mit dem Film „Die eiserne Maske“, der im Winter mit großem Erfolg vorgeführt wurde. Der gegenwärtige Film stellt den Hauptinhalt des Romanes dar, während der Film „Die eiserne Maske“ das Ende des Lebens der glorreichen Abenteuer darstellte.

Maribor

Tätigkeitsbericht der Fw. Rettungsabteilung für April 1930. Im April 1930 wurde die Hilfe der Abteilung in 187 Fällen in Anspruch genommen, die sich wie folgt aufteilten: 83 Mal bei Unfällen, 18 Mal bei chirurgischen und 33 Mal bei internen Erkrankungen. Frauenleiden und Geburten erforderten 31, Geistes- und Nervenleiden 6, Selbstmorde 5 und Diverse 11 Interventionen. Zur Bewältigung dieser Arbeit standen 444 Mann durch 9220 Minuten oder durch 6 Tage 9 Stunden und 40 Minuten im Dienst. Von diesen 187 Inanspruchnahmen entfielen auf telephonischen Anruf 80, auf eigenes Ersuchen 62 und auf ärztliche Anweisung 45 Hilfeleistungen, wobei 102 männlichen und 85 weiblichen Personen Hilfe gebracht wurde. In 143 Fällen mußten die Rettungsautos in Anspruch genommen werden, während bei 44 Fällen die Anlegung von Verbänden genigte.

Vor der staatlichen Arbeitsbörse stehen gewöhnlich die Arbeitslosen in Gruppen herum. Ländliche Elemente, die stark in die Stadt drängen, herrschen gewöhnlich vor. Daß sich dadurch die heimischen Arbeiter in ihrer Arbeitsmöglichkeit verkürzt fühlen, ist ganz begreiflich, umso mehr als die vom flachen Lande hereintommenden landwirtschaftlichen Arbeiter in den meisten Fällen gar nicht daran denken, irgendeine Arbeitsgelegenheit wieder auf dem Lande anzunehmen, sondern um jeden Preis in einer Fabrik unterzukommen trachten. Daß dies aber auch manchmal zu Zank und Streit führen kann, bewies ein Vorfall am Donnerstag, dem 8. Mai. Zwischen einigen an der blauen Anechtschürze kenntlichen Landarbeitern und drei Fabrikarbeitern, die unter vielen anderen Arbeitsuchenden vor der Arbeitsbörse herumstanden, kam es plötzlich zum Streit und nach kurzem Wortwechsel auch zu Tätlichkeiten. Das Ende vom Viere war, daß der eine der Landarbeiter mit stark blutender Nase zur nahen Polizeidirektion lief, um einen Schutzmann herbeizuholen. Daß der Fabrikarbeiter rasch verdunstet wollte, ist von seinem Standpunkt aus ganz begreiflich, doch der Arm der Gerechtigkeit erreichte ihn trotzdem. Willig ging er mit dem Schutzmann mit, aber wie weit der Kampf ums Dasein den Haß der Arbeitslosen untereinander entfachen kann, zeigte sich daran, daß der zur Wachstube wandernde Arbeiter sich noch mehreremale umdrehte, um nach seinem Rivalen wütende Blicke zu schleudern.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 18. Mai, findet der evangelische Gottesdienst in Maribor um 10 Uhr Vormittag in der Christuskirche statt. Anschließend daran um 11 Uhr Jugendgottesdienst.

Freundschaftsspiel G. A. A. Graz gegen „Rapid“. Sonntag um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags tritt am Rapidisportplatz der Meister von Graz und Amateurmeister von Desterreich G. A. A. zu einem Freundschaftsspiel gegen Rapid an. G. A. A.

„BALLY“ tragen Sie alle!

Neueste Modelle soeben eingelangt nur im

Schuhhaus J. Waidacher^s Nachf. W. Wregg, Maribor, Slovenska u. 6

Ist gerade von einer Afrika-Tournee siegreich heimgekehrt und wird nun hier mit seiner kompletten ersten Mannschaft aufwarten. Rapid hat bei seinem Auftreten in Barazdin Formaufschwung gezeigt und sein Wiener Trainer Hoffletter, der übrigens bereits in Barazdin debütierte, wird auch diesmal Gelegenheit haben, sein gediegenes Können zu zeigen. Es ist zu hoffen, daß Sonntag der Schiedsrichter am Plage sein wird, damit Rapid nicht neuerdings, wie es in Barazdin der Fall gewesen ist, unter der Ungunst des Schiedsrichters zu leiden haben wird. Für dieses Fußballmatch herrscht in der ganzen Stadt bereits großes Interesse.

Ptuj

Begräbnis. Am vergangenen Sonntag nachmittags wurde die 84-jährige Frau Marie Steta unter großer Beteiligung der Bevölkerung zur letzten Ruhe getragen. Die Verstorbene war durch Jahrzehnte in der städtischen Badeanstalt bedienstet und erfreute sich infolge ihres liebenswürdigen und entgegenkommenden Wesens allgemeiner Wertschätzung.

Lombola. Am Sonntag fand hier eine Lombola zugunsten minderbemittelter Witwen und Waisen von Postbediensteten statt. Der erste Lombolagewinn fiel Korad Rojko, Knecht in Mestni vrh, zu. Der glückliche Gewinner erhielt eine komplette Kücheneinrichtung. Den zweiten Gewinn, bestehend aus einem Ballen Leinen, erhielt Frau Maria Svencsek, Köchin in Ptuj. Den dritten Lombolagewinn, eine halbe Klafter Hartholz, bekam Herr Franz Bešec. Neben 7 weiteren Lombolagewinnen wurde noch eine große Zahl anderer Beste verlost.

Beim Böllerschießen verunglückt. Am Sonntag, dem 11. Mai, fand in Sv. Lovrenc in den W. B. ein Kirchweihfest statt, aus welchem Anlaß auch das in unserer Umgebung sehr stark geübte und immer wieder Opfer fordernde Böllerschießen betrieben wurde. Ein Böller, der zur unrichtigen Zeit losgegangen war, brachte dem 35-jährigen Besitzer J. Lubša und dem 37-jährigen Muič schwere Brandverletzungen am Kopfe bei. Die Verletzten mußten sich in ärztliche Behandlung begeben und wurden wegen der Gefährdung ihres Augenlichtes in das Spital nach Maribor geschickt.

Konjice

Todesfall. Im hohen Alter von 82 Jahren starb hier der Schlossermeister und Hausbesitzer Herr Anton Rohbacher. Der Verstorbene, welcher der älteste Gewerbetreibende im Markte war, ist über 40 Jahre eifriges Mitglied der Frw. Feuerwehr gewesen. Für seine Verdienste war er mit der

Verdienstmedaille und mit dem St. Savaorden 5. Klasse ausgezeichnet worden. Den braven Meister werden alle in bester Erinnerung behalten.

Unglück mit dem geladenen Gewehr. Am 10. Mai befand sich im Dorfe Koroška vas der Hirte des Besitzers Korotančič mit dem jungen Moiš Studentič allein im Zimmer. Der Hirte nahm das Gewehr seines Dienstgebers von der Wand und beide schauten es an. Dabei legte der Hirtenabe das Gewehr auf seinen Kameraden an und sagte im Scherz: „Soll ich dich erschießen?“. Der Schuß trachte und Studentič fiel in den Hals getroffen tot zu Boden. Natürlich hatte der unglückselige Hirte nicht gewußt, daß das Gewehr geladen war.

Ljubljana

S. M. der König Protetktor der Jubiläumsmustermesse in Ljubljana. S. M. der König hat das Protetktorat über die Jubiläumsmustermesse in Ljubljana, welche vom 29. Mai bis 9. Juni stattfinden wird, sowie über die gesamtstaatliche Forst- und Jagdausstellung, welche vom 30. August bis 15. September stattfinden wird, übernommen.

Vermählung. Am 7. Mai fand in der Wallfahrtskirche Brezje (Mariahilf) in Oberkrain die Trauung des Frä. Mary Schweiger, einer Tochter des bekannten deutschen Zahnarztes in Ljubljana Herrn Dr. August Schweiger — die Mutter eine geborene Gottscheerin — mit Herrn Egon Goslar, Typograph, statt. Trauzeugen waren der Onkel der Braut Herr Notar Josef Hiris aus Freistadt in Oberösterreich und der Vater der Braut. Herzlichste Glückwünsche!

Josef Anton Graf Barbo †. Im Spital der barmherzigen Brüder in Kandija bei Novomesto ist am 11. Mai Herr Josef Anton Graf Barbo von Waxenstein im Alter von 68 Jahren verstorben. Der Verstorbene erwarb sich im alten Staat als langjähriger Landtagsabgeordneter von Krain und als Reichsratsabgeordneter (des Wahlkreises Gottschee) mannigfaltige Verdienste. Er war ein wahrhafter Edelmann von altem Schrot und Korn und allgemein hochangesehen.

Obergespan i. P. Dr. Fran Vodopivec †. Am 10. Mai ist hier der frühere Obergespan Herr Dr. Fran Vodopivec an Darmkrebs im Alter von 51 Jahren gestorben. Der Verstorbene, welcher eine zeitlang auch Bezirkshauptmann in Ptuj war, genoss den Ruf eines verständnisvollen, objektiven Beamten der alten Schule. Im Jahre 1925 war er Obergespan in Maribor, von 5. März 1927 bis

zur Einteilung des Staates in Banate bekleidete er den gleichen Posten in Ljubljana.

Die Affäre des Bankiers Zumbulović. Der hiesige „Slovenec“ berichtet: Die Untersuchung gegen den Bankier Zumbulović, welcher anfangs April in Beograd verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis des Ljubljanaer Landesgerichts überführt worden war, hat in der letzten Zeit einen ungeheuren Umfang angenommen. Wegen unrechtmäßiger Manipulationen mit Losen, besonders mit Obligationen der Ratna šteta, waren ursprünglich beim Landesgericht in Ljubljana nur einige Anzeigen eingereicht worden. Als aber die Zeitungen die Nachricht über die Verhaftung Zumbulović veröffentlichten, regneten auf die Staatsanwaltschaft täglich neue Anmeldungen von geschädigten Parteien aus allen Gegenden des Staates, besonders aus Slowenien und Dalmatien. Es häuften sich gegen 800 Anmeldungen auf. Zumbulović ist gestern (Donnerstag) zeitweilig aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen worden.

Wirtschaft u. Verkehr

Die Banatsteuer auf Benzin wird ab 15. Mai l. J. eingehoben werden, und zwar 1 Din pro 1 kg. Der Ertrag dieser neuen Steuer fließt dem Straßenfond bei der lgl. Banatverwaltung zu.

Besteuerung der Radiokonzerte. Die Steuerabteilung des Finanzministeriums schickte an die Finanzdirektionen einen Runderlaß, demzufolge Taxmarken nach Tarifpost 99a auch für die von Radioapparaten übertragene Musik zu zahlen sind, sofern diese zur Unterhaltung in öffentlichen Lokalen dient. Geschlossene Räume wie Veschallen, Klubs und ähnliche Einrichtungen fallen nicht unter diese Taxenbelastung.

Bilderrahmen

in allen Arten, werden am Tage der Bestellung ausgeführt bei
M. Rauch, Glashandlung, Celje
Prošernova ulica Nr. 4. Mässige Preise.

Umsonst

versenden auf Wunsch unseren illustrierten Katalog über
elektr. Luster und Beleuchtungskörper
Fabrikniederlage:
Zagreb, Gundulićeva 7
»RADIORAD«

Die elegante Welt

KLEIDET SICH IM FRÜHJAHR AM SCHÖNSTEN!

ATELIER FÜR
HERREN- UND DAMENGARDEROBE

FRANZ MEŠKO

CELJE

ALEKSANDROVA

Erstklassige Kräfte! • Mehrfache Auslandsdiplome!
Reichhaltiges Lager neuester Saisonstoffe!

Unsere geliebte, herzensgute, unvergessliche Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, Frau

Maria Perissich, geb. Lipusch

hat uns nach einem arbeitsreichen Leben voll aufopfernder Pflichterfüllung am 9. d. M. 1/2 10 Uhr abends nach kurzem mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 87. Lebensjahre für immer verlassen.

Die Beisetzung der teuren Heimgegangenen fand am 12. d. M. am städtischen Friedhofe statt und wurden die heiligen Seelenmessen am 13. d. M. in der Stadtpfarrkirche und am 14. d. M. in der Josefskirche gelesen.

Für die warme Anteilnahme durch Kundgebungen des Beileids und die Begleitung zur letzten Ruhestätte sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Zavodna—Celje—Graz—Salzburg, am 15. Mai 1930.

Die tieftrauernd hinterbliebenen Familien
Perissich, Koranezuk, Mauracher.